



Medienkommentar

Krim-Sewastopol

Wir danken Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie unserem Kanal Vertrauen schenken...



Wir danken Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie unserem Kanal Vertrauen schenken, besonders heute, wo die Menschen wie nie zuvor wahrheitsgetreue und transparente Medien brauchen! Der heutige Kommentar wendet sich einem Thema zu, das in der letzten Zeit die ganze Weltgemeinschaft beschäftigt.

Mit diesem Thema haben sich ganze Sonderausgaben vieler TV-Kanäle, Internetseiten und Zeitungen beschäftigt. Es ist die Entwicklung der Situation in der Ukraine und besonders in der Krim. Es ist kein Geheimnis, dass wir lange mit einseitiger Information gefüttert wurden, die den Blick der Weltgemeinschaft verzerrt hat, Panik hervorgerufen hat und uns glauben ließ, was nicht der Realität entsprach. Eine Folge dessen war, dass es auch in der Ukraine zu Unverständnis und Spaltung kam, nicht nur unter verschiedenen sozialen Gruppen, sondern auch innerfamiliäre Probleme entstanden. Mit dem Zuspitzen der Krimkrise beobachten wir für den Moment eine unerwartete Wende in den westlichen Medien.

Es fing damit an, dass auf den Seiten der deutschen Ausgabe „Der Spiegel“, nach eigenen Angaben „das wichtigste politische Magazin in Deutschland und Europa, mit der größten Auflage“ eine thematische Schlagzeile auf der ersten Seite von „Ukraine“ auf „Krim“ wechselte. Weiterhin kam es noch verwunderlicher: In den deutschen Hauptausgaben wurde das Wort „Provokation“ in der Ukraine ausschließlich in Anführungszeichen geschrieben; die Bevölkerung der Krim ist von „Ukrainern“ zu „Russen“ geworden, die Krim, stellt sich heraus, war immer eine Region Russlands.

Insgesamt hatte der Großteil der europäischen Medien in der letzten Woche ihre Position zu einigen Fragen hinsichtlich der Krim und der Ukraine geändert.

Erstens: „Der Einmarsch“: Wenn anfänglich das Vorgehen der Russen in der Krim als offensichtliche Aggression gewertet wurde, so sind die Töne nun etwas neutraler, sogar bewundernd bzw. zustimmend.

Zweitens: „Die Krim“: Alles Gerede über die verbindliche territoriale Integrität der Ukraine sind verstummt, als sich die ersten russischen Fahnen über den „ukrainischen Städten“ erhoben. Jetzt wird das Streben der „russischen Halbinsel“ nach Autonomie fast natürlich und als demokratischer Willensausdruck des Volkes gesehen.

Um die Zuschauer des Klagemauer-TV Kanals mit wahrheitsgetreuer Information zu versorgen, ist unser Filmteam in das Epizentrum der Ereignisse, ins Herz der Krim, in die Stadt Sewastopol gereist.

Der Name der Stadt Sevastopol wird zum ersten Mal im Erlass der Zarin Katharina II. erwähnt. Sevastopol wurde zum Haupthafen der Schwarzmeerflotte ernannt und in der Stadt entwickelte sich insbesondere die Schiffbauindustrie. Aus dem gesamten russischen Imperium kamen Handwerker und Kaufleute, um sich hier niederzulassen, da sie von der Regierung erhebliche Sonderrechte erhielten. Sowohl die Handwerker- und Kaufmannsschicht als auch die gesamte Bevölkerung erlebte ein Wachstum. Ende des 19. Jahrhunderts war Sevastopol - trotz des abermaligen russisch-türkischen Krieges - zu einer

der größten Kultur- und Industriemetropole der Taurideprovinz aufgestiegen. Dann kam der November 1917. Es wurde die Volksrepublik Ukraine ausgerufen. Und sofort folgte die Frage „Wem gehört die Krim?“ Die Regierung der Ukraine zeigte kein großes Interesse: Als die Taurideprovinz aufgeteilt wurde, hatte die Ukraine nur Anspruch auf die Landkreise auf dem Festland erhoben. Warum? Der erste Präsident der Ukraine, Michail Gruschewskij, wollte bei der Gründung des Staates ethnographische Besonderheiten berücksichtigen. Die ukrainische Delegation unter der Leitung von Wladimir Winnitschenko, die in Petrograd Verhandlungen mit der Übergangsregierung führte, bestand darauf, dass die ukrainische Autonomie (zu der Zeit ging es darum, dass die Ukraine ein Autonomiegebiet von Russland sein sollte) nur die Gebiete erfasst, in denen die Mehrheit der Bevölkerung Ukrainer sind. In der Krim war dies nicht der Fall. Und am 15. November 1920 wurde die Stadt Teil der russischen Föderation.

Wovon lebt Sewastopol heute? Hier liegt nach wie vor die russische Schwarzmeerflotte und auch die ukrainische Marine. Ungeachtet der Tatsache, dass die Stadt als Marinestützpunkt gilt, entwickelt sich immer rasanter die Tourismusbranche, die auch in der Zukunft wohl die wichtigste Einnahmequelle der Stadt sein wird. Sevastopol ist nicht nur ein Marinestützpunkt! In der Umgebung der Stadt gibt es sehr viele historische Kulturdenkmäler, die jährlich viele Besucher aus aller Welt anlocken. Im Vorfeld der Reise befürchteten wir, die Stadt als einen trostlosen Militärübungsplatz vorzufinden. Diese Befürchtungen trafen aber keineswegs ein. Die Situation ist stabil, die Leute gehen in Ruhe spazieren, keine Spur von Panik. Um die Mittagszeit gab es auf dem Zentralen Platz der Stadt eine Kundgebung. Die Menschen brachten in völlig friedlicher Atmosphäre ihre Positionen zu der weiteren politischen Entwicklung auf der Halbinsel Krim zum Ausdruck.

Liveaufnahmen von der Kundgebung; Frauenstimmen:

Wir begrüßen euch herzlich hier in der Stadt Sevastopol. Wir sind seit 6 Stunden hier. Die Atmosphäre ist sehr friedlich, und es ist schön, hier zu sein. Die Menschen sind offenherzig, und ruhig. Seit wir hier sind, haben wir keinen einzigen bewaffneten Soldaten gesehen und keinen Schuss gehört. Die Menschen sind sehr aufgeschlossen und bereit, Interviews zu geben. Und jetzt sind wir auf einer Kundgebung der Unterstützer des Referendums. Das hier ist das Herz Sevastopols, der Nachimov-Platz. Es sind etwa 1000 Menschen hier versammelt und wie Sie sehen können, ist die Stimmung gut. Von Zeit zu Zeit hört man Sprechchöre „Sevastopol“ oder die Worte „Russland Russland“. Jede Meinung wird gehört, ebenso wie auch die Wünsche des Volkes. Wir sehen, wie gerade zur Unterstützung Russlands kleine Fahnen verteilt werden, und es wurde hier gerade auch die russische Fahne gebildet, indem rote, blaue und weiße Papiere verteilt wurden, die die Menschen hochhielten. Die Hymne Sevastopols war zu hören. Die Menschen sind von Herzen verbunden, die Veranstaltung ist sehr angenehm und es tut gut hier zu sein. Das ist exklusiv für Klagemauer.tv.

Frauenstimme: Jetzt sehen Sie in meinen Händen den Aufruf der öffentlichen Organisation „Verteidigung Sevastopols“. Hier wird großer Wert darauf gelegt, den öffentlichen Frieden in der Stadt zur Zeit der Kundgebung und anderer Aktionen zu wahren, damit sich der Kiewer Maidan hier nicht wiederholt, bei dem die Stadt von den Maidan-Aktivisten einfach zerstört wurde. Hier gibt es eine Hotline, über die man alle Ereignisse melden kann. Der Aufruf der öffentlichen Organisation ist sehr wichtig: „Wir rufen die aktiven Bürger der Stadt Sevastopol zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Vermeidung von Panik und Provokation auf.“ Was wir auf den Straßen beobachten können, ist absolute Ordnung, gegenseitige Hilfe und

gegenseitiges Verständnis. Es gibt hier also keine aggressiv eingestellten Menschen, und es sind keine Anzeichen von Unordnung festzustellen. Die Menschen sind freundlich, gehen spazieren, und tauschen aus. Es entsteht so ein sehr angenehmer Eindruck.

(Weiter geht's mit dem männlichen Reporter)

Guten Tag, Sie sehen den Kanal Klagemauer.tv, wir setzen unsere Reportage in Sevastopol auf der Halbinsel Krim fort. Im Hintergrund sehen Sie Menschen, die rufen „Russland! Sevastopol ist eine russische Stadt! Putin, danke!“ Wir sahen heute auch europäische Massenmedien und wir hoffen, dass sie von den Geschehnissen so berichten, wie sie tatsächlich sind. Wir haben uns heute darum bemüht mit möglichst vielen Menschen darüber zu sprechen, wie sie die Situation einschätzen, wie sie das sehen, was hier geschieht und welche Erwartungen sie haben. Und wir möchten noch mal erwähnen, dass am 16. März ein Referendum erwartet wird, an dem die Einwohner Sevastopols und der Krim wählen, wo sie sein wollen.

Exklusiv für Klagemauer.tv aus Sevastopol, Krim

(Interviews mit der weiblichen Reporterin)

• Interview

Hallo, wir sind von Klagemauer.tv. Wir möchten euch fragen, was ihr über die gegenwärtige Situation in Sevastopol denkt. Wie erleben Sie das, was haben Sie für Wünsche?

Antwort einer weiteren Frauenstimme:

„Wissen Sie, momentan gibt es in der Stadt niemanden, dem die Ereignisse egal sind. Die Sache ist die, dass nicht wir mit dem Maidan begonnen haben. Nachdem uns zum wiederholten Mal die russische Sprache verboten wurde, hat das uns alle natürlich empört. Noch vor wenigen Jahren sagte die Abgeordnete der Obersten Rada, Frau Farion, dass Mascha und Mischa nicht in der Ukraine wohnen. Sie sollen doch nach Moskau fahren. Aber wir Mütter und Großmütter wollen unsere Kinder nennen, wie wir wollen, egal, ob Mascha oder Mischa oder Aljona und wollen ihnen hier in unserem Vaterland diese Namen geben. Hier sind wir aufgewachsen. Mein Vater hat hier gekämpft. Ich kann es nicht zulassen, dass die, die auf dem Maidan offen auf ihren T-Shirts faschistische Zeichen tragen, jetzt auf den Boden meiner Stadt treten, wo auf jedem Stein Knochen und Tropfen des Blutes unserer Väter und Großväter sind. Hier gehen wir nicht weg. Hier sind wir aufgewachsen! Hier haben unsere Großväter gekämpft. Ich arbeite hier an einer Schule. Meine Schüler stehen dort am Mahnmal. Und jedes Jahr stehen sie da. Und wenn sie dort ihre Knie beugen, dann habe ich immer einen Kloß im Hals und möchte weinen, denn ich weiß, dass diese Kinder keine Heuchler werden. Wissen Sie, wir lieben alle Menschen. Wir lieben die Russen, wir lieben die Ukrainer, wir lieben die Tataren, wir sind Mütter und Großmütter. Gott bewahre uns vor dem Krieg, aber wir wollen zu uns ins Vaterland nach Russland. Wir wollen nach Hause. Denn wir denken russisch, wir sprechen russisch und unterhalten uns auf Russisch. Ungeachtet der Tatsache, dass hier Menschen vieler Nationalitäten gestorben sind, sehen Sie mal, in was für einem Zustand die Denkmäler sind – da sind aserbaidzhanische, georgische, armenische. Wissen Sie, wir sind bereit mit allen friedlich zusammen zu leben. Sogar nachdem sie 1855 hier in unser Land einfielen, sehen Sie, wie wir ihr Andenken in Ehren halten. Die, die über 100 Jahre in unserem Land waren, in welchem einem guten Zustand ihre Denkmäler sind, denn wir verstehen, da sind Menschen gestorben und es ist um jeden Getöteten schade. Es gibt auf Erden nichts, was wertvoller ist als das Leben eines Menschen. Wir wollen einfach nach Russland, nach Hause. Das ist unser einziger Wunsch.“

Friedlich, sehen Sie, wir haben nichts bei uns. Wir sind nur hier, um unsere Position klar zu stellen. Und wir werden hier stehen, jeden Tag, friedlich. Hör uns Russland! Nimm deine Kinder zu dir! Das ist alles.“

Interviewerin:

Sagen Sie bitte wie denken sie über dass, was sich jetzt in den europäischen oder den ukrainischen Medien darstellt?

Frauenstimme:

„Wissen Sie, dass ist eine Frechheit. Man muss einfach mal hierher kommen, uns sehen, mit uns reden und im Guten einfach erfahren, was wir wollen. Denn wir wollen Ruhe und Frieden. Das ist alles. Wir wollen, dass die Krim aufblüht. Wir lieben unsere Krim. Kommt doch her.“

Interviewerin:

Sagen Sie bitte, wie beurteilen sie die letzten Ereignisse in der Ukraine, die ganze Situation. Wer ist daran interessiert, dass das alles so passiert?

„Wissen Sie, das sind eindeutig keine guten Leute! Sie lieben Russland nicht. Es sind Feinde Russlands, Feinde der Krim, Feinde Sevastopols. Und die Menschen müssen die Wahrheit über das wissen, was hier geschieht. Wir sind gegen den Maidan. Es tut uns leid um jeden, der dort gestorben ist. Sehr leid. Das war falsch!“

Frauenstimme:

- Interview

Wir sind von Klagemauer.tv, in Sevastopol, Krim und wir wollen mit den Menschen sprechen. Was denken Sie über die Ereignisse, die hier in Sevastopol geschehen. Was haben Sie dazu zu berichten, um die Wahrheit auf unserem Kanal zu beleuchten?

Frauenstimme:

„Im Moment geschieht Folgendes: Wir sind Russen, Einwohner unserer ruhmreichen Stadt Sevastopol und bereiten uns auf das Referendum vor. Wir sprechen uns dafür aus, dass unsere Stadt an Russland angegliedert wird, so wie es früher auch war. Ich hoffe, dass alle Menschen in Sevastopol mich unterstützen und zum Referendum erscheinen. (im Hintergrund: Ja, sie unterstützen) Falls sie es gesehen haben, hier sind sehr viele Familien, sehr viele Kinder. Wir sprechen alle Russisch. Wir wollen nur zu Russland gehören und alle sind sich darin einig. Ich hoffe eure Medien werden das beleuchten und in ihren Sendungen zeigen, dass wir für Russland sind und zu Russland gehören wollen.“

Interviewerin:

Vielen Dank. Sagen Sie bitte, inwiefern finden Sie, dass in europäischen, ukrainischen oder

russischen Massenmedien wahrheitsgemäß über die Geschehnisse berichtet wurde?

Frauenstimme:

„Absolut nicht wahrheitsgemäß! Sevastopol ist die friedlichste Stadt. Sevastopol ist die mächtigste Stadt. Wir haben die beste Kultur der Krim. Also bei uns ist alles ruhig. Wir haben Kundgebungen gegen den Faschismus. Die Menschen spazieren, die Theater sind geöffnet. Ich war erst kürzlich auf einem Salsaabend, ungeachtet dessen, was hier geschieht. Wir sind uns also alle einig, dass wir keinen Krieg wollen. Wir sind gegen Faschismus. Und die Medien, insbesondere die ukrainischen, berichten das totale Gegenteil. Russland habe uns überfallen, was völlig falsch ist. Wir selbst haben Russland hierher gebeten, damit sie uns vor den Faschisten beschützen. Wir sind gegen Faschisten auf unserer Erde. Wie wollen nach Hause, nach Russland.“

Interviewerin:

Noch eine Sache interessiert mich sehr. Wie wahrheitsgemäß ist die Information aus europäischen oder ukrainischen Medien, dass den ukrainischen Soldaten an ihren Stützpunkten Gefahren um Leib und Leben drohen?

Frauenstimme:

„Das ist eine totale Lüge, niemand bedroht sie. Ihnen wurde angeboten, entweder die Waffen abzulegen und sich der Regierung der Krim zu unterordnen, oder die Krim zu verlassen. Es ist ihnen aber die Sicherheit ihrer Gesundheit garantiert. Niemand droht, niemand bedrängt sie. Es ist verständlich, dass die Menschen vor einer schwierigen Wahl stehen, aber Gefahren für ihr Leib und Leben gibt es nicht.“

Interviewerin:

Noch eine Sache möchte ich von Ihnen hören. Gab es Kampfhandlungen, haben Sie Schüsse gehört?

Frauenstimme:

„Nein. Nein. Nichts dergleichen gab es hier. Sevastopol ist eine friedliche Stadt.“

Interviewerin:

Das heißt, dass wir den Menschen in Europa und Russland mitteilen können, dass hier Ruhe und Frieden herrschen?

Frauenstimme:

„Wir sind Russland sehr dankbar, dass sie Truppen geschickt haben. Sie sehen doch schwangere Frauen und Kinder, meint Ihr, dass wenn hier geschossen würde, hier Kinder auf den Plätzen wären? Es gab keinen einzigen Schuss. Des weiteren: Ukrainer und Russen würden nie die Waffen gegeneinander erheben! Wie sind nicht gegen die Ukraine, oder die Ukrainer. Das sind Brüder. Aber Sevastopol und die Krim gehören zu Russland. Das ist schon historisch so.“

Sagen Sie bitte, die aktuellen Ereignisse in der Ukraine, dass, was auf dem Maidan geschah, wer ist Ihrer Meinung nach daran interessiert?

„Amerika, Europa und die EU. Aber niemals wir. Niemals die Ukrainer. Niemals die Russen. Der Maidan war eine gezielte, geplante Aktion des Westen, der USA und der EU. Da haben wir keinen Zweifel. Denn sie sind an der Destabilisierung der Situation interessiert bis hin zu einem Bürgerkrieg, der leider auch beinah begonnen hat. Leider sind auf beiden Seiten Menschen umgekommen – sowohl Ordnungshüter, als auch Demonstranten und leider hat diese Provokation stattgefunden. Das Ziel ist die Destabilisierung und das Erreichen ökonomischer und politischer Vorteile, um die Ukraine in den Einflussbereich des Westens zu bringen. Die Ukraine war immer zusammen mit Weißrussland und Russland. Das war eine einige slawische Welt und uns drei kann man nicht aufteilen. Unseren Glauben kann man nicht brechen. Wir werden zusammen sein, aber die Krim und Sevastopol werden zu Russland gehören, so wie es historisch auch war, seit dem Ende des 18. Jahrhunderts, seit Katharina der II.“

Sie hören diese Stimmen. Sie sehen diese friedlichen offenen Menschen. Und wir berichten exklusiv für klagemauer.tv mit Liebe, Hoffnung, Glauben und Ruhe aus Sevastopol

„Danke, Danke Sevastopol ist Russland! Sevastopol! Krim! Russland!“

Sehr verehrte Zuschauer! Sie haben sich selbst davon überzeugen können, dass die verbreitete Hysterie in den Massenmedien nichts mit der realen, friedvollen und ruhigen Lage vor Ort zu tun hat. Die Bewohner der Stadt haben uns immer wieder in persönlichen Begegnungen erklärt, dass die Präsenz der russischen Streitkräfte in den Bereichen ihrer Stützpunkte durch die Entwicklungen auf dem Maidan in Kiew notwendig geworden ist. Die Mehrheit der Krimbevölkerung befürchtet vielmehr, dass die Welle des Chaos, der Willkür und der Provokationen die Halbinsel erreichen könnte, wenn keine einschränkenden Maßnahmen getroffen werden.

Im Moment laufen die Vorbereitungen für das Referendum am 16 März. Die Bevölkerung wird selber entscheiden, ob die Krim zu Russland gehören wird oder als Autonomes Gebiet zu der Ukraine geht. Es bleibt zu hoffen, dass die Weltgemeinschaft sich wirklich demokratisch verhalten wird und ohne Einfluss zu nehmen, den Völkern ihre freie Wahl gestattet.

Unser TV-Sender wird stets versuchen, alle aktuellen Entwicklungen in der Ukraine, so objektiv wie nur möglich, zu beleuchten.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit und Alles Beste!

von vl.

Quellen:

Liveaufnahmen

Das könnte Sie auch interessieren:

#Ukraine - www.kla.tv/Ukraine

#UkraineKonflikt - Aktuelle Ereignisse in der Ukraine - www.kla.tv/UkraineKonflikt

#Krim - www.kla.tv/Krim

#Medienkommentar - www.kla.tv/Medienkommentare

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.